

Fliegende Flussjuwelen

Wie ein lebendes Juwel lauert ein Eisvogel mit orangenem Bauch und blaugrün schillerndem Rücken auf dem Ast einer alten Silberweide. Kurz darauf fliegt er auf, sticht wie ein Pfeil ins Wasser und erhebt sich, beladen mit einem glitzernden Fisch, wieder in die Luft. Es gibt wenige Orte in Europa, an denen sich ein solches Schauspiel leicht beobachten lässt. Die Save in Kroatien gehört dazu. Die Steilwände entlang des natürlichen Flusslaufs bieten dem Eisvogel reichlich Brutplätze. In großen Schleifen und Kurven fließt die Save südöstlich von Zagreb wie eine Lebensader frei durch eines der größten Auengebiete Europas und schafft mit ihrer Dynamik eine große Vielfalt an Lebensräumen. Wilde Steilufer wechseln sich ab mit baumbestandenen Hutweiden, verwunschenen Altarmen und Auwäldern. Nicht umsonst hat Kroatien vor zwei Jahren die historische Flusslandschaft der Save-Auen mit dem südöstlich von Zagreb gelegenen Naturpark Lonjsko-Polje als UNESCO Weltkultur- und Naturerbe vorgeschlagen.



Bild: Boris Krstinić

Blick auf die historische Flusslandschaft der Save mit ihren ausgedehnten Sandbänken, Auwäldern und Säumen aus alten Dörfern (im Bild Krapje).



Eine Landschaft, wie es sie in Europa sonst nicht mehr gibt: Posavina-Pferde grasen friedlich an der Save (links). In großen Schleifen und Kurven windet sich der Fluss wie eine Lebensader durch eines der größten Auengebiete Europas. An den Steilufern (rechts) finden seltene Arten wie der Eisvogel Brutplätze im Überfluss. Jetzt soll dieses Naturparadies einer eintönigen Schifffahrtsstraße weichen.

Ein Korsett für die Save

Doch die Save ist in Gefahr. Nach den Planungen des Büros der Kroatischen Wasserwirtschaft soll der Fluss zwischen Belgrad und Sisak in ein Korsett gepresst werden. Ziel ist es, die Save auf einer Länge von über 385 Kilometern von einem frei mäandrierenden Strom in eine eintönige Schifffahrtsstraße zu verwandeln, um sie ganzjährig mit großen Schiffen befahrbar zu machen. Vorerst sollen 1,7 Millionen Kubikmeter Sediment aus dem Flussbett ausgebaggert und 1,3 Millionen Kubikmeter Steine und Kies zur Befestigung der Ufer verbaut werden.

Darüber hinaus ist für alle Steilufer eine Befestigung mit massiven Blocksteinen vorgesehen. Auf Höhe des Naturparks Lonjsko Polje, dem ökologisch und kulturhistorisch wertvollsten Abschnitt der Save, sollen Steinpackungen den Fluss so zusammenpressen, dass der Wasserstand auch im Sommer ausreicht, um dort mit großen Schiffen fahren zu können.

So viel steht auf dem Spiel

Wenn diese Pläne verwirklicht werden, bedeutet das nicht nur das Aus für wichtige Brutplätze des Eisvogels, sondern ein einmaliges europäisches Natur- und Kulturerbe wäre unwiederbringlich verloren: In den Steilwänden entlang der Save brütet alle ein bis eineinhalb Kilometer ein Eisvogelpaar. Das ist außergewöhnlich viel. Außerdem lebt hier fast die Hälfte des kroatischen Uferschwalben-Bestandes und in den Auwäldern entlang des Flusses haben 60 Seeadler-Paare ihre Horste. Mit der Dynamik der Save würden langfristig die charakteristischen Silberweiden- und Schwarzpappelwälder verschwinden, die sich fein an das Auf und Ab des Wasserstandes angepasst haben. Und nicht zuletzt würde die Regulierung des Flusses ein Landschaftsbild zerstören, das in Mitteleuropa einmalig geworden ist.

Dabei gibt es an der Save gar keinen Bedarf für diese Form der Schifffahrt! Das gigantische Projekt der Naturzerstörung würde für nur 200 Schiffe im Jahr erfolgen, das heißt für nicht einmal eines pro Tag. Zudem wird auf der Save bis Sisak fast ausschließlich Rohöl befördert - eine Fracht, die leicht über die Schiene oder eine Pipeline transportiert werden kann.



Der Inbegriff intakter Natur: Ein Seeadler bei der Jagd. Mit dem Ausbau der Save würde der majestätische Greifvogel wertvollen Lebensraum verlieren.

Bilder: Martin Schneider-Jacoby, Kerstin Sauer

Bild: Wilfr. Rolfes

Die letzte Chance nutzen

Doch das Büro der Kroatischen Wasserwirtschaft hält an den Plänen fest – ganz gleich, ob damit EU-Richtlinien mit Füßen getreten werden: Ein ursprünglicher Flusslauf wie die Save sollte laut der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie gar nicht angetastet werden. Zudem finden die Maßnahmen mitten im Naturpark Lonjsko Polje und in einem künftigen Natura 2000-Gebiet statt. Entsprechend groß ist das Bestreben der Wasserwirtschaft, die Genehmigung für den Save-Ausbau noch vor dem geplanten EU-Beitritt Kroatiens zu erhalten. Für uns gilt es deshalb, schnell zu handeln! Wir müssen dringend internationalen Druck auf die Entscheidungsträger ausüben und verhindern, dass der Ausbau vor dem EU-Beitritt genehmigt wird.

Zumal das Ausmaß der Zerstörung noch größer werden könnte, wenn der Ausbau und die Regulierung der Save erst einmal offiziell beschlossen ist. Schließlich ist das Projekt Teil einer Vision der kroatischen Wasserbaulobby, Donau, Save und Adria zu einem riesigen Donau-Save-Adria-Kanal zu verbinden. Zwar gibt es bis jetzt noch keine Baugenehmigung für den Save-Abschnitt bis Sisak, doch die Vorbereitungen sind getroffen: Die Umweltverträglichkeitsprüfung hat dem Projekt – trotz der zu erwartenden ökologischen Schäden – keine negativen Einflüsse bescheinigt. Kein Wunder, denn die Prüfung wurde von der Planungsfirma selbst ausgeführt.



Nur was man kennt, das schützt man auch. Die Beobachtungsplattform „Vodomar“ bietet aus der Eisvogel-Perspektive Einblicke in die Schönheit der Save-Landschaft.

Wir brauchen Sie!

Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort setzen wir uns dafür ein, dieses gigantische Projekt zu verhindern. Die Expertise dafür haben wir: Seit 20 Jahren arbeitet EuroNatur bereits erfolgreich für den Schutz der Save-Auen. Um jetzt die nötigen Schritte unternehmen zu können, brauchen wir dringend Ihre Spende! Insgesamt benötigen wir sehr schnell mindestens 25.000 Euro, um den Fluss Save als Lebensader retten zu können. Damit werden wir:

- den Wert der Save als einmalig mäandrierenden Strom in Mitteleuropa durch eine wissenschaftliche Studie schwarz auf weiß belegen. Diese Daten liefern uns wertvolle Argumente, um die Baugenehmigung verhindern zu können.
- den wirtschaftlichen und ökologischen Sinn der Ausbaupläne durch intensive Öffentlichkeitsarbeit konsequent und beharrlich hinterfragen, um möglichst viele Stimmen gegen den Ausbau zu gewinnen und wirksamen Druck auf die Entscheider ausüben zu können.
- die Umweltbildung im Naturpark Lonjsko Polje mit der Beobachtungsplattform Vodomar (kroatisch wörtlich „Wassermeister“, so heißt der Eisvogel) fortsetzen, um möglichst viele Fürsprecher für den Schutz der Save zu gewinnen und Entscheidungsträger durch direkte Naturerlebnisse vom Wert dieser Natur- und Kulturlandschaft zu überzeugen.
- eine Veranstaltung in Kroatien organisieren, um dort der Öffentlichkeit und den Entscheidungsträgern deutlich zu machen, wie groß die Naturzerstörung durch den Save-Ausbau wäre.



Fast die Hälfte des kroatischen Uferschwalbenbestandes lebt an der Save.

Retten Sie die Save!

Der Eisvogel mit seinem schillernden Gefieder ist ein Aushängeschild für frei fließende Flüsse und intakte Auenlandschaften. Heute werden in Europa Flüsse renaturiert, um die fliegenden „Flussjuwelen“ zu retten. Wenn der Save-Ausbau kommt, wird das nicht nur die Eisvogelbestände in Europa empfindlich treffen. Helfen Sie uns, die Save zu retten!

Spendenkonto: 8182005

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

Kennwort: Save

Wenn Sie unsere Arbeit in den Save-Auen oder in anderen EuroNatur-Projekten längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 7,50 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin und nach Ablauf des Jahres jeweils eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit kündbar.

eurONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22
D-78315 Radolfzell
Telefon +49 - (0) 7732/9272 - 0
Telefax +49 - (0) 7732/9272 - 22
www.euronatur.org
info@euronatur.org

eurONATUR

Kein Korsett für die Save!



Eisvogelparadies in Gefahr